

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 71 (2013)

Artikel: Der Samariterbund und Olten
Autor: Kiener, Eugen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-659241>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

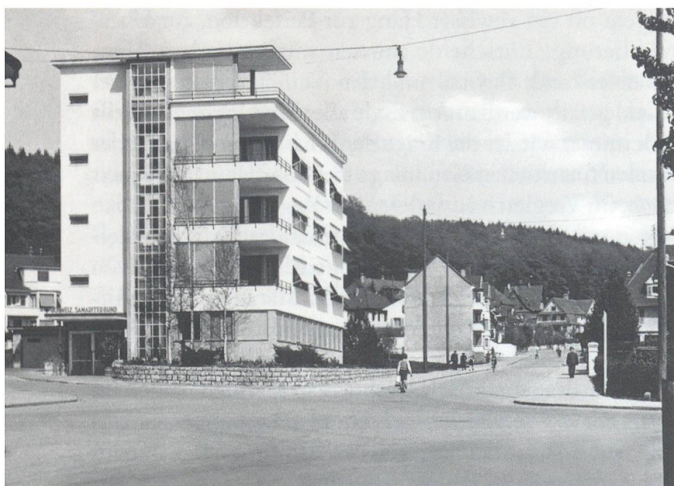
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Samariterbund und Olten

Eugen Kiener



Oben: Die erste Geschäftsstelle an der Oberen Hardegg
Unten: Das 1937/38 errichtete Gebäude an der Martin-Disteli-Strasse

Der Schweizerische Samariterbund (SSB) feiert 2013 sein 125-Jahr-Jubiläum. Seine Geschichte ist eng mit der Stadt Olten verbunden. Seit 100 Jahren hat die Dachorganisation der Samariter hier ihren Sitz.

Heute beschäftigt die Geschäftsstelle der Samaritervereine über 40 Personen in Voll- oder Teilzeitpensen. Das vielfältige Stellenangebot des SSB umfasst interessante Tätigkeiten in den Bereichen Ausbildung, Verkauf, Lager, Marketing, Finanzen, Administration, Kommunikation usw. Seit 2011 ermöglicht das Zentralsekretariat, wie schon in früheren Jahren, einem künftigen Kaufmann den Einstieg ins Berufsleben.

Der Grossteil der SSB-Angestellten arbeitet im verbands-eigenen Bürogebäude an der Martin-Disteli-Strasse. Dank

der Nähe zum Bahnhof Olten ist der SSB für Pendler aus weiten Teilen des Mittellandes ein attraktiver Arbeitgeber. Der kleinere Teil der Mitarbeiter aus den Bereichen Verkauf und Lager ist in zugemieteten Räumen an der Haslistrasse 72 tätig.

Seit 1912 in Olten

Nach der Gründung des Samariterbundes im Jahre 1888 führte jeweils ein Samariterverein drei Jahre als Leitungssektion die Geschäfte des Samariterbundes. 1912 übernahm der Samariterverein Olten diese Aufgabe. 1915 und 1918, zur Zeit des Ersten Weltkriegs, schien ein Wechsel nicht angebracht. Man übertrug den Oltner Samaritern die Aufgaben einer Geschäftsstelle für jeweils weitere drei Jahre.

Im Jahr 1912, als Olten erstmals zur Leitungssektion gewählt worden war, zählte die damals erst 25-jährige Samariterbewegung in der Schweiz bereits 263 Vereine mit 11 368 Aktiven. In den Jahren des Ersten Weltkriegs und während der Grippeepidemie von 1918 waren die Dienste der Samariter sehr gefragt. In vielen Gemeinden wurden nun weitere Samaritervereine gegründet, sodass die Organisation bis 1920 auf 393 Vereine mit 17 841 Aktiven anstieg.

1921 ständige Geschäftsstelle eingerichtet

Dem starken Wachstum entsprechend vermehrten sich die Geschäfte, die von den ehrenamtlichen Mitgliedern der Leitungssektion Olten zu bewältigen waren. Deshalb beschloss die schweizerische Abgeordnetenversammlung



Die erste Sitzung im eigenen Domizil 1938



Das renovierte Gebäude des Samariterbundes 2012

1920, eine ständige Geschäftsstelle zu schaffen. Als Verbandssekretär wurde der damalige Zentralpräsident, Arnold Rauber, Olten, gewählt. Er amtierte bis zu seinem Tod im Jahr 1932 als Zentralsekretär. In seinem Haus an der Oberen Hardegg in Olten nahm das Sekretariat am 1. Mai 1921 seine Tätigkeit auf.

Da die Zahl der Samaritervereine ständig wuchs und sich die Arbeit mehrte, genügten diese Räume bald nicht mehr. Eine auf 11. April 1937 in Olten einberufene ausserordentliche Abgeordnetenversammlung beschloss den Bau eines eigenen Verwaltungsgebäudes in Olten. Gleichzeitig wurde Olten zum Sitz des Schweizerischen Samariterbundes erklärt. Bereits am 26. April erfolgte für den Bau an der Martin-Disteli-Strasse der erste Spatenstich und am 21. März 1938 konnten die im Parterre eingerichteten Büros bezogen werden. Wenige Tage später zogen die ersten Mieter in die darüber liegenden Wohnungen.

Bemerkenswertes Bauwerk

Das 1937/38 errichtete Gebäude des Schweizerischen Samariterbundes (SSB) in Olten ist ein bemerkenswerter Zeuge der Vorkriegsarchitektur. «Das freistehende Wohn- und Geschäftshaus des Schweizerischen Samariterbundes ist ein Höhepunkt des Neuen Bauens in Olten und überzeugt durch den kubischen Aufbau und die klare Fassadengliederung.» So steht es im Führer zur Oltnrer Architektur der Zwanziger- und Dreissigerjahre. Entworfen hatten das 1938 fertiggestellte Samariterhaus

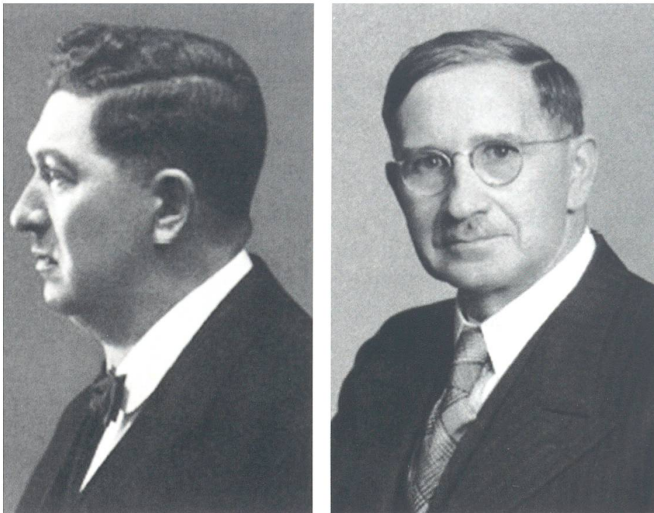
die beiden Architekten Hermann Frey und Ernst Schindler. Die beiden hatten in Olten schon in den Jahren zuvor mit der Erweiterung des Frohheim-Schulhauses und dem Neubau der Badeanstalt wichtige Projekte realisieren können.

Ursprünglich erstreckten sich die Sekretariatsräumlichkeiten einzig auf das Erdgeschoss des Samaritergebäudes. Darüber wurden drei grosszügige Vierzimmerwohnungen errichtet. Zuoberst war Platz für die Waschküche und eine grosse Dachterrasse. Das damals ungewöhnliche Flachdach und die modernen klaren Linien stiessen zu jener Zeit im Zentralvorstand des SSB nicht nur auf Zustimmung.

Nothilfekurs wird obligatorisch

Einen Wachstumsschub erlebte die Samariterorganisation nochmals in den Siebzigerjahren. Die stark wachsende Zahl von Verkehrs- und Freizeitunfällen liess den Bedarf an Erste-Hilfe-Ausbildungen stark ansteigen. Zusätzlich verpflichtete der Bundesrat im Jahr 1977 Fahrausweisbewerber zum Besuch eines Nothilfekurses. Gleichzeitig zählten die Samaritervereine nie mehr so viele Mitglieder wie in jenen Jahren. Ihren Höchststand erlebte die Bewegung 1977 mit 66 794 aktiven Samariterinnen und Samaritern.

Die grosse Mitgliederbasis und die Nachfrage nach Kursen liessen die Zahl der Mitarbeiter des Zentralsekretariats anwachsen. Neue Anforderungen an die Geschäftsstelle



Arnold Rauber (links) und Xaver Bieli (rechts)

resultierten aber auch aus den Entwicklungen in Gesellschaft und Technik. Anstrengungen in der Kommunikation und im Marketing wurden wichtiger. Fortschritte in der Notfallmedizin erforderten häufigere Anpassungen in den Schulungsunterlagen. Regelmässig kamen nun neuartige Geräte und Materialien für den Einsatz in der Nothilfe auf den Markt.

Ausbau des Sekretariatsgebäudes

Obwohl sich das Sekretariat inzwischen auf drei Etagen ausgedehnt hatte, genügte der Platz im SSB-Gebäude nicht mehr. So beschloss der Zentralvorstand 1975, das SSB-Geschäftshaus um einen Anbau zu erweitern, der im April 1976 eingeweiht werden konnte. Im folgenden Jahr verlegte der Samariterbund zudem sein Warengeschäft mit Erste-Hilfe-Materialien in ein Lagergebäude im Oltner Industriequartier.

Schon nach 25 Jahren bedurfte die Fassade dieses Anbaus dringend einer Sanierung. Dazu kam der Wunsch nach einem grösseren Sitzungszimmer und zusätzlichen Arbeitsplätzen. So entschied sich der SSB-Zentralvorstand im Frühjahr 2000, den Anbau zu sanieren und zu erweitern. Der ursprüngliche Altbau erfuhr in den Jahren 2011 und 2012 eine gründliche Sanierung. Die sanitären und elektrischen Leitungen, die zum Grossteil noch aus dem Jahr 1937 stammten, wurden erneuert. Völlig umgestaltet, aber gut ins Gebäude eingegliedert wurde der Eingangsbereich. Der von aussen sichtbare Lift wurde leicht vergrössert, das ganze Geschäftsgebäude rollstuhlgängig gemacht.

Beliebter Tagungsort

Nicht nur die Tatsache, dass der Verband hier seinen Sitz hat, sondern auch die zentrale Lage führen dazu, dass der SSB oft Olten als Durchführungsort für seine Sitzungen und Veranstaltungen wählt. So wird die Jubiläumsabgeordnetenversammlung 2013 am 15. Juni in der Oltner Stadthalle durchgeführt werden.

Drei Oltner prägten den Verband in den 20er- und 30er-Jahren

Der Samariterverein Olten war 1905 entstanden, indem der 1890 gegründete Frauensamariterverein Olten und der neun Jahre jüngere Männersamariterverein fusionierten. Als er 1912 die Leitung des Zentralverbandes übernahm, erlebte die Samariterbewegung in Olten nach wechselvollen Jahren eine Zeit der Blüte.

Dass Olten 1912 zur Leitungssektion gewählt wurde, erwies sich für den Schweizerischen Samariterbund als Glücksfall. Dazu schrieb Hans Häfliger im «Jubiläums-Bericht 50 Jahre Samariterverein Olten 1890–1940»: «In der Zeitperiode 1905–14 standen dem Samariterverein Olten drei Präsidenten, Dr. Walter Christen, Arnold Rauber und Xaver Bieli vor, deren Wirkungskreis nicht auf lokalen Boden beschränkt blieb, sondern sich auf die gesamtschweizerische Bewegung erstreckte. An der erfreulichen Entwicklung des Schweizerischen Samariterbundes hatte Olten dank der Tätigkeit dieser Männer hervorragenden Anteil.»

– Walter Christen (1873–1942) sass von 1912 bis zu seinem Tod als Vertreter des Schweizerischen Roten Kreuzes im Zentralvorstand des SSB. Der Oltner Arzt war vielseitig aktiv. Für die FDP des Kantons Solothurn amtierte er auch als Kantonsrat, den er 1916 präsidierte.

– Arnold Rauber (1872–1932) wurde 1921 erster vollamtlicher Zentralsekretär des SSB. Der aus Oberbuchsitzen SO stammende Rauber absolvierte eine Handelsschule in Neuenburg und das Eisenbahntechnikum in Biel. Er arbeitete 20 Jahre lang bei der Centralbahn und der Bundesbahn. 1912 zählte er zu den Gründern der Eisenbahnschule Olten, der er bis 1921 vorstand. Bevor er das Zentralsekretariat des SSB übernahm, politisierte er für kurze Zeit als Vertreter der Freisinnigen im Oltner Gemeinderat und im Solothurner Kantonsrat. Arnold Rauber präsidiert von 1914 bis 1923 auch den solothurnischen Kantonal-schützenverein. Von 1923 bis 1931 amtierte er als nebenamtlicher Redaktor der «Schweizerischen Schützenzeitung». Im Frühling 1932 führte ein Herzschlag zu seinem unerwarteten Tod.

– Xaver Bieli, (1883–1971) der von 1911 bis 1921 als Protokollführer der SSB-Geschäftsleitung amtierte, war danach 30 Jahre lang Mitglied des Zentralvorstands; während dreier Amtsperioden bekleidete er das Amt des Zentralpräsidenten: von 1924 bis 1927, von 1936 bis 1939 und von 1948 bis 1951.

Viele Jahre war Xaver Bieli Leiter des Oltner Zweigvereins vom Roten Kreuz und als Zentralpräsident des SSB jeweils auch Mitglied des Direktoriums des SRK. Xaver Bieli war ursprünglich Lehrer; 1933 übernahm er das Amt eines Sekretärs der Solothurnischen Liga zur Bekämpfung der Tuberkulose.

Mit Hugo Wey, der den SSB von 1976 bis 1980 präsidiert hat, nahm später ein weiterer Oltner entscheidenden Einfluss auf die Geschicke der gesamtschweizerischen Organisation.